

machen. Gaeta war in mittlern Zeiten eine Reife von  
 publik und hatte auch eigne Herzoge; sie steht Rom nach  
 nummehr aber bereits seit einigen Jahrhunderten Neapel.  
 unter der Bothmäßigkeit des Königs von Neapel.  
 Das Merkwürdigste an diesem Orte ist der so ge-  
 nannte Rolandsthurm, welcher eigentlich nichts  
 anders als das Grabmaal des Munatius Plan-  
 cus ist. Er liegt auf der Höhe, und wird in ei-  
 ner weiten Entfernung gesehen. Man liest eine  
 weitläufige Inschrift daran, woraus zu schließen,  
 daß es ohngefähr sechzehn Jahre vor Christi Ge-  
 burt gebauet ist. Einen andern runden Thurm,  
 Latratina genannt, hält Gruterus für einen Tem-  
 pel des Merkurs.

Das Schloß von Gaeta ist fest, und bereits  
 im Jahr 1440. angelegt. Es liegen ohngefähr  
 tausend Mann darinn; man zeigt hier den im  
 Jahr 1527. vor Rom gebliebenen Connetable  
 von Bourbon, der die Armee von Carl V. kom-  
 mandirte. Weil er im Vann starb, so durfte er  
 in keiner Kirche begraben werden. Sein Körper  
 ward also einbalsamirt und hieher gebracht. Er  
 ist in einem Kasten oder Schrank aufgestellt, mit  
 gelben Stiefeln und Handschuhen nach damaliger  
 Art mit Spizen besetzt. Er hat einen Stock,  
 Degen und Perucke: Das Kinn ist von Holz,  
 und das übrige Gesicht schwarz und ausgedorret.  
 Ueber dem Schrank liest man auf Spanisch:  
 Frankreich gab mir die Milch, Spanien Macht  
 und Glück, Rom den Tod, und Gaeta das Grab.  
 Für die Ehre, den Helden gesehen zu haben, giebt  
 man der Wache ein Trinkgeld.

Die Kathedralkirche ist dem heiligen Erasmus  
 gewidmet, und hat zwey schöne Gemälde, eines  
 von Paul Veronese, das andre von Andreas von